

Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **47 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN VSB - COMMUNICATIONS DE L'ABS

FIAB

Lors de la dernière réunion du Bureau Exécutif à Moscou il a été décidé de transférer le secrétariat de Sevenoaks à La Haye. La nouvelle adresse de la FIAB sera donc à partir du 1er janvier 1971: *Hofweg 7, La Haye, Pays-Bas*. C'est également l'adresse de la FID avec laquelle nous espérons arriver à une plus grande coopération.

Le déménagement à La Haye a entraîné la décision de notre Secrétaire Général, Monsieur Anthony Thompson, de ne pas exercer ses fonctions au delà du 31 décembre 1970. Monsieur Thompson a servi la FIAB pendant huit ans et le Bureau l'en a récompensé.

A partir du 1er janvier 1971 notre nouveau secrétaire général f. f. sera Mademoiselle Margreet Wijnstroom.

Lors de sa prochaine réunion du 11 au 13 février 1971, le Bureau Exécutif procédera à la nomination définitive du nouveau secrétaire général. Mademoiselle Margreet Wijnstroom est une candidate excellente, mais si des membres désirent citer d'autres noms ou faire quelque autre suggestion, le Bureau procédera à un examen de leurs propositions. Entretemps je reste à votre disposition pour toute information complémentaire.

Le déménagement de Sevenoaks à La Haye n'est pas une simple question de routine, mais devrait être considéré comme le début d'une ère nouvelle dans le développement de la FIAB et nous ne réussirons que si vous nous accordez votre entière collaboration.

Herman Liebaers, Président

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

Schweiz

BERN, *Landesbibliothek. Gedenkausstellung Dr. Georg Küffer, 1890—1970*. In der Schalterhalle und im Katalogsaal der Schweizerischen Landesbibliothek waren bis Ende Dezember 1970 Bücher, Bildnisse, Handschriften und Würdigungen Georg Küffers ausgestellt. Es begegnen uns seine Gedichtbände, seine Sammlungen von Weihnachtsgedichten, Erzählungen und Sagen, die Erinnerungen an seine Gründung der Volkshochschule, die Bemühungen um das Schultheater und die stattliche Reihe seiner Lebensbilder, namentlich schweizerischer Dichter, mit denen er verbunden gewesen war. Dem Betrachter wird das reiche Lebenswerk eines Dichters und Denkers bewußt, der als Deutschlehrer am bernischen Staatsseminar tiefgreifend wirkte, aber nie von sich selber sprach.

Heinz Balmer

— *Les archives de la Mission catholique suisse.* En 1970, Mgr Charrière, président de la Mission catholique suisse en faveur des victimes de la guerre, décidait de verser à la Bibliothèque nationale les archives de cette société. A la base de cette louable décision se greffe la diplomatie courtoise d'une bibliothécaire, *Mlle Lucienne Meyer*, la rédactrice bien connue de la Bibliographie de l'histoire suisse, et d'une animatrice, *Mlle Marguerite Emery*, dès 1939 secrétaire de la Mission catholique suisse. Celle-ci fut fondée en 1914 sur l'initiative du conseiller fédéral Hoffmann et présidée durant cette époque par Mgr. Colliard. Elle assista surtout les prisonniers belges et français internés en Allemagne. Elle cessa ses activités en 1918 pour reprendre vie le 1er septembre 1939. Et ce sont les archives de cette deuxième période qui ont pris place sur les rayons de la Bibliothèque nationale.

En Suisse, cette organisation facilita l'intégration et la pastoration d'environ 70 000 réfugiés. M. N. (cf. *La Liberté*, Fribourg, 15. 1. 1971)

— *Universitätsspital-Bibliothek: Aus dem Jahresbericht 1970.*

Bibliotheksleitung und Personal: Frau A. Jespers, Leiterin der Universitätsspital-Bibliothek, verließ die Bibliothek Ende Mai. Von ihr wurde mit dem anfangs sehr kleinen Mitarbeiterstab Pionierarbeit geleistet. Unter anderem verfügt nun die Universitätsspital-Bibliothek über exakte, schriftlich festgelegte Katalogregeln, die den internationalen anglo-amerikanischen Regeln angepaßt sind und wonach die Titelaufnahme aller Bücher in den Kliniken und Instituten der Med. Fakultät erfolgen wird.

Nachfolger von Frau Jespers ist mit Amtsantritt am 1. 1. 71 Herr Dr. W. Limmacher. Der unterzeichnenden Bibliothekarin war die Leitung der Bibliothek vom 1. 6. bis 31. 12. 1970 ad interim anvertraut.

Geleistete Arbeit: I. Literaturvermittlungsdienst. Eingegangene Bestellungen 10 557, weitergeleitete Bestellungen 10 557, Antworten 10 473, Bearbeitungen 14 876. Bearbeitungsresultat der 10 473 Antworten mit 14 876 Bearbeitungen: Zugestellte Bände 7416, zugestellte Kopien 6571, direkt in Klinik-Bibliotheken konsultierte Bände 342; annullierte Bestellungen: ungenaue Angaben, unauffindbare Publikationen, nicht erhältliche Publikationen 547. Herkunft der 7416 Bände: USB 1254, Insel, Kliniken und Institute 2700. Bernische Bibliotheken 2306, Auswärtige Bibliotheken 1142, Ausland 14. Herkunft der 6571 Kopien: USB 4477, Insel, Kliniken und Institute 81, Bernische Bibliotheken 105, Auswärtige Bibliotheken 1816, Ausland 92. Der Kopierdienst lieferte 53 597 Seiten.

II. Benützer des Lesesaals: 3700 Ärzte der Kliniken und Institute 1302, Studenten 2084, Auswärtige 314. *III. Bestände.* Zuwachs 1970: Monographien 289, Zeitschriftenbände 410. Laufend abonnierte Zeitschriften: Zuwachs 1970: 27, Total 250. *IV. Katalogisierung:* Es wurden total 614 Titel katalogisiert.

Die Bibliothekarinnen haben den Zeitschriftenkatalog der Kliniken und der Institute der Medizinischen Fakultät mit den abgeschlossenen Zeitschriftenbeständen und mit den Mutationen der laufenden Zeitschriftenabonnemente sowie mit einigen Neuaufnahmen ergänzt. Ein Teil dieser Zeitschriftentitel konnte mit Schlagwörtern versehen werden und die Vervielfältigung des Katalogs ist in Vorbereitung. Der Schlagwort- (= Sach-) Katalog der Monographien wurde bereinigt und konnte dem Publikum zur Benützung freigegeben werden. B. Blum

— *Schweizerische Volksbibliothek: Aus dem Tätigkeitsbericht 1966—1970 des Vorstandspräsidenten, Herrn Michel Ray, anlässlich der 9. Delegiertenversammlung vom 5. November 1970 in Bern.* Personeller Wechsel innerhalb der Stiftung: 3 Mitglieder des Stiftungsrates sind seit 1967 verschieden; nämlich die Herren Nold Halder, François Esseiva, Charles Bonny; 8 Damen und Herren haben demissioniert. 1969 ist Herr Buser als Oberbibliothekar zurückgetreten; als Direktor wurde vom Vorstand Herr Tista Murk, als Nachfolger von Herrn Dr. Franz Moser, Leiter der Kreisstelle Bern, Walter Amstutz gewählt. Die Verdienste von Herrn Buser und von Herrn Dr. Moser werden gewürdigt. Dem Vorstand gehören neu die Herren Baur, Delabays, Schorta und Ray an.

Die finanzielle Lage der Stiftung während der 5 letzten Jahre war sehr prekär: Jährlich größere Defizite ließen die Reserven immer mehr zusammenschrumpfen. Schon war die Rede von der Liquidation. Durch eine erneute Eingabe an den Bundesrat um eine massive Erhöhung seines Beitrages konnte aber der drohende Ruin abgewendet werden. Die eidg. Räte stimmten einer Erhöhung des Beitrages von Fr. 200 000 auf Fr. 500 000 zu (mit den Bedingungen, daß die SVB von anderer Seite ebensoviel aufbringt). Darüber hinaus gewährten die eidg. Räte eine zusätzliche jährliche Hilfe von Fr. 250 000.— für die Jahre 1970 und 1971. Dank dieses außerordentlichen Beitrages wird es möglich sein, die längst notwendigen Neuanschaffungen von Büchern zu einem gewissen Prozentsatz zu tätigen. Um aber von anderer Seite ebenfalls Fr. 500 000. zu erhalten, war es notwendig, bei den Kantonen vorzusprechen und um die Erhöhung ihrer Beiträge zu bitten.

Dringend war die Anpassung der Gehälter an neuzeitliche Vorlagen. Das Personal wird künftig nach den Gehaltstabellen des Bundes entlohnt.

Im Jahre 1968 wurde eine Studienkommission gewählt, die über die Struktur der SVB in mehreren Sitzungen diskutierte. Ein Rechenschaftsbericht wurde vorgelegt.

In Luzern wurden am 18. September 1968 die neuen Lokale der Kreisstelle bezogen. Im Kanton Graubünden hat sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Kanton ebenfalls ergeben in Verbindung mit der Bündner Arbeitsgemeinschaft für das gute Jugendbuch. — Neue Pläne sind auch in Angriff genommen in den Kantonen Wallis, Schwyz und Freiburg. Im letzten Quartal wurden neue Räume für die Kreisstelle Zürich bezogen.

Was die statistischen Angaben über die Bücher betrifft, so finden sie sich in den Jahresberichten. Der Bestand ist aber zusehends älter geworden, sodaß sich eine Überprüfung der Bestände aufdrängte. So wurde eine Säuberung vorgenommen. In den nächsten Monaten müssen aber durch massive Ankäufe diese Lücke mit modernen Büchern wieder gestopft werden. Ein Großeinkauf mit Preisermäßigung ist in Verhandlung. Alle neuen Bücher werden in Zukunft mit Buchtäschchen versehen und nach den Normen des Schweizer Bibliotheksdienstes aufgearbeitet sein.

Der Kontakt unter den Kreisstellen wurde gefördert. In mehreren Arbeitstagen kamen die Bibliothekare der Kreisstellen zusammen und besprachen wichtige bibliothekstechnische Fragen. Zudem wurde Herr Fritz Möhl (Kreisstelle Bern) als Vertreter des Personals für Personalfragen im Vorstand gewählt. Er hat beratende Stimme.

Anlässlich des Jubiläums wurden Radio, Fernsehen und Presse auf unsere Institution aufmerksam gemacht. In Werbeschriften, Wettbewerben, TV-Filmbeiträgen wird die SVB dem Volk näher gebracht.

Zum Schluß richtet der Präsident seinen Dank an alle, die in den letzten 50 Jahren ihre Kräfte für die SVB einsetzten. Dank auch an die Behörden, Bund, Kantone und Gemeinden, wie auch dem Stiftungsrat. Vor allem dankt Herr Ray dem Präsidenten, Herrn Clottu, und dem Direktor, Herrn Murk, wie auch den Kollegen im Vorstand; sie alle waren jederzeit bereit, ihr bestes für die SVB zu leisten.

LA CHAUX-DE-FONDS: *Rapport du comité de la Bibliothèque. Exercice 1969—1970.* L'exercice écoulé a permis à différentes autorités de prendre les options fondamentales qui concernent l'avenir des bibliothèques de La Chaux-de-fonds:

- en juillet 1969, le Conseil général votait un crédit pour la construction d'un immeuble, sis Président-Wilson 32, qui abritera au rez-de-chaussée la deuxième Bibliothèque des Jeunes;
- en décembre 1969, l'idée d'acquérir l'immeuble Paix 99 pour le transformer en un centre culturel, dont une bibliothèque de lecture publique aurait constitué le noyau, est définitivement abandonnée;
- en mai 1970, le projet de déménagement de la Bibliothèque dans le Petit-Colège agrandi est écarté, au bénéfice d'un plan d'ensemble du centre multilatéral de Numa-Droz, incorporant la Bibliothèque de la ville. Celle-ci trouvera ses indispensables possibilités d'extension et de modernisation en occupant toute l'aile ouest de Numa-Droz 46, sur six niveaux.

Cette solution — de notre point de vue la meilleure — va faire désormais l'objet d'études de détail.

A notre avis, la place suffisante nous sera ainsi accordée pour:

- le doublement de la surface des locaux de prêt à domicile;
- l'installation d'une grande salle d'exposition;
- l'augmentation et la différenciation de salles de travail complétant la salle de lecture principale;
- l'aménagement d'une discothèque publique;
- la création d'une cafeteria permettant l'ouverture *non stop* des locaux publics;
- la réorganisation de l'administration visant à une plus grande efficacité;
- l'équipement progressif de magasins assurant l'extension pour trente ans au moins;

Tandis que se précisaient les modalités de notre développement futur, notre activité ne cessait de croître. En particulier le nombre total de prêts dépasse à nouveau celui de l'année précédente. Nous sommes ainsi en mesure, au moment où des crédits importants devront être sollicités, de faire les démonstrations suivantes:

- Nos bibliothèques sont actives. Les prêts de 1969 sont en effet les plus élevés qu'aient jamais connus la Bibliothèque de la ville et la Bibliothèque des Jeunes. Ils placent notre ville dans le peloton de tête suisse, avec une moyenne dépassant trois livres par an et par habitant.

- Nos bibliothèques sont économiques. Une dépense moyenne de 6 fr. 40 par habitant et par an, pour une bibliothèque dont l'activité se partage entre la lecture publique et l'étude, indique la volonté très nette des autorités d'assurer au livre une place importante dans l'action culturelle, mais aussi les limites fort modestes dans lesquelles cette décision peut déployer ses effets.
- La solution d'extension à Numa-Droz 46, compte tenu des considérations ci-dessus, est la plus économique et la plus rationnelle. Elle revêt un très net caractère d'urgence.

Personnel

Au 1er janvier 1970, Mlle Marie-Claude Liengme a été nommée à titre définitif, tandis que Mlle Claudine Reymond était nommée à titre provisoire en qualité d'assistante à la Bibliothèque des Jeunes.

Mlle Francine Moser a été engagée comme stagiaire dès le 1er mars 1970.

M. Pierre Jeanneret effectue dès le 1er mai un stage de quelques mois afin de préparer chez nous un travail de diplôme pour l'École de bibliothécaires de Genève.

Mme Pierrette Hartmann, aide à la Bibliothèque des Jeunes, a passé les premiers examens (techniques) de l'ABS.

Fonds Edmond Privat: M. Pierre Hirsch a repris son enseignement au Gymnase cantonal de La Chaux-de-Fonds. Grâce au concours de Mme Françoise Frey-Béguin, le classement et le cataloguement des livres et documents a pu se poursuivre. La principale manifestation du fonds a été l'exposition Gandhi.

Catalogues et bibliographies: La *Bibliographie des Montagnes neuchâtelaises 1967* a été largement diffusée, sous la forme d'une publication multigraphiée de quelque 150 pages. Elle a été fort bien accueillie par les spécialistes, laissant à vrai dire assez indifférent le grand public. La liste des acquisitions annuelles semble susciter de moins en moins d'intérêt, ce qui est compréhensible avec le système du libre accès aux rayons et de la présentation régulière des nouveautés à l'entrée de la salle de prêt. Nous avons tenté une nouvelle expérience, celle de la publication de listes spéciales.

Utilisation 1969 (1968)

Salle de lecture, fréquentation par demi-journées 11 511 (11 351), nouveaux abonnés à la Bibliothèque de la ville 836 (894), nouveaux abonnés à la Bibliothèque des Jeunes 605 (637).

Volumes prêtés

A domicile, Bibliothèque de la ville 70 927 (66 779), à domicile, Bibliothèque des Jeunes 55 683 (53 769), à la salle de lecture (sans les usuels) 1124 (1193), total des livres prêtés 127 734 (121 741).

Accroissement

Volumes 3653 (3843), Brochures 236 (289), Thèses 26 (26), Rapports 393 (256), Manuscrits 16 (24), Gravures et cartes 10 (11), Enregistrements sonores 7 (16), total 4341 (4465).

Expositions: I. Gandhi, 1869—1969 (septembre—octobre 1969). Comme cela avait été fait pour le centenaire de Romain Rolland, le Fonds Edmond Privat se devait d'organiser une exposition commémorative du centenaire de la naissance de Gandhi. L'inauguration fut honorée de la présence de S. E. Asim Husain, ambassadeur de l'Inde en Suisse. Pro Helvetia nous a demandé de préparer, pour l'exposition Gandhi de New Delhi, un certain nombre de documents illustrant le séjour de Gandhi en Suisse.

2. Livres d'enfants illustrés de Bulgarie (décembre 1969—janvier 1970).

Formation professionnelle: Les cours de Neuchâtel et de La Chaux-de-Fonds, cette année encore ont joué un rôle indispensable dans la formation professionnelle des bibliothécaires de Suisse romande. Ils ont été fréquentés par une dizaine d'élèves dont plus de la moitié venaient de Genève. Les visites de fin de semestre ont conduit les étudiants à La Chaux-de-Fonds à deux reprises.

Le Directeur: Fernand Donzé

CHUR: *Kantonsbibliothek Graubünden. Aus dem Jahresbericht 1970.*

«Wir brauchen leistungsfähige, gut ausgestattete, bequem und jederzeit zugängliche Bibliotheken; der dafür aufgeworfene Etatposten ist gut angelegtes, in die Zukunft unseres Volkes investiertes Geld.»

(Präsident J. F. Kennedy)

Gebäude: Das Büro der Katalogisatoren wurde renoviert, und eine etappenweise Renovation des Gebäudes ist vorgesehen. Da aber der von der Bibliothek besetzte Teil des Archiv- und Bibliothekgebäudes eines Tages einer anderen Verwaltungsabteilung zur Verfügung gestellt werden wird, ist zuerst seine spätere Zweckbestimmung festzulegen, um dann zu gegebener Zeit die Erneuerungsarbeiten ausführen zu lassen.

Die Platzfrage läßt uns keine Ruhe mehr. Sogar der ganze Estrich ist mit Bibliotheks- und Archivseinheiten vollgestopft. Ein Neubau für die Kantonsbibliothek ist unvermeidlich. Von 1972 an werden wir unsere neuen Bibliothekseinheiten in unseren Räumen kaum mehr versorgen können. Für Graubünden sollte die bittere Feststellung des Direktors der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, Dr. F. G. Maier, nicht Geltung haben: «Es fehlt weitherum die Einsicht in die wichtige Funktion, welche den Bibliotheken heute nicht nur in wissenschaftlichen und kulturellen, nein auch in den politischen und wirtschaftlichen Lebensbereichen unseres Staates zukommt.»

Personal: Nachdem der Leiter der Kantonsbibliothek die genaue Konzeption der zukünftigen Tätigkeit seines Mitarbeiterstabes, samt Pflichtenheft für jeden aufgestellt hatte, wurde eine Bibliotheksassistentin gesucht. Diese konnte erst für das Jahr 1971 verpflichtet werden.

Die Personalknappheit trat trotz der vier temporär angestellten Hilfskräften noch stark zum Vorschein. Für die gute Mitarbeit und für das angenehme Arbeitsklima sei dem Personal bestens gedankt.

Benützung: Lesesaal-Benützer 9580 (8418), auswärtige Benützer 3226 (3404), Total 12 806 (11 822). Benützte Einheiten 39 331 (38 110).

Postsendungen: Ein- und ausgehende Pakete 4141 (4477), versandte und eingegangene Suchkarten 2827 (1482), ein- und ausgehende Karten und Briefe 4699 (4576).

Aus anderen Bibliotheken und Archiven bezogen wir durch den interbibliothekarischen Leihverkehr nur 1283 Bände (deshalb weniger Paketsendungen), ein Beweis dafür, daß unsere Bestände rationell zunehmen und daß unsere Bücherei immer funktioneller wird. Die bedeutende Frequenzzunahme bezeugt es ebenfalls.

Zuwachs: Unsere Bestände nahmen um 1555 (1296) Einheiten zu (ohne Zeitungen, Zeitschriften, Jahresberichte und Diverses, die zum Teil gratis geliefert und teilweise nicht katalogisiert werden): 802 Bände, 503 Broschüren, 68 Dissertationen, 171 Berichte/Druckblätter/Vorlagen und 11 graphische Blätter. 779 (696) wurden nach gründlicher Prüfung und in Koordination mit anderen kantonalen Institutionen gekauft. 776 (600) wurden der Bibliothek geschenkt. Allen Donatoren sprechen wir unseren Dank aus.

Tausche, Nachforschungen, Beratungen und Schätzungen von älteren Werken wickelten sich in gewöhnlicher Weise und im normalen Maße ab.

Konservierung und Restaurierung von Büchern: Im Berichtsjahr wurden im sogenannten Fasertechnik-Restaurationsverfahren drei Wiegendrucke und 30 weitere Bände, vor allem alte Raetica, instand gesetzt. Bei 20 weiteren Büchern wurden die kleineren Flächen- und Eckschäden behoben. Schließlich wurden 100 Bände einer «Konservierungskur» unterworfen.

Katalogisierung: Es wurden katalogisiert: 1772 Neueingänge (inkl. 217 Art. aus Zeitschriften und Kalendern). Um Zeit zu sparen, ist es zweckmäßig, bei thematischen Abhandlungen nicht sämtliche Artikel, sondern lediglich die einzelnen Nummern zu katalogisieren. Z. B. bei der «Terra Grischuna» werden jetzt nur die einzelnen Hefte katalogisiert, da diese jeweils einem bestimmten Thema gewidmet sind.

Bei den alten Beständen kamen mehr als 1600 Einheiten zur Aufnahme. Für die 3400 neuen und alten Nummern gab es in unseren Katalogen einen Zuwachs von ungefähr 12 000 Zetteln.

Eine Neuaufstellung des Autoren- und des Schlagwortkataloges drängte sich auf, weil viele Schubladen dermaßen mit Zetteln angefüllt waren, daß das Aufsuchen eines bestimmten Kärtchens sehr erschwert wurde. Es wurden drei neue Registermöbel mit je 36 Schubladen angeschafft, so daß nun in jedem Kästchen auf absehbare Zeit hinaus genügend Raumreserve vorhanden ist.

Die Kartothek der Raetica-Doppelstücke wurde gründlich kontrolliert, geordnet und mit den 163 hinzugekommenen Einheiten ergänzt. Von nun an wird man sie immer à jour halten.

Die Revision erstreckte sich auf das Magazin Z (Zeitschriften). Hier wie in anderen Abteilungen waren wiederum viele, sehr zeitraubende und mühevoll verschobene Bestände notwendig. Wenig verlangte Bestände mußten aus Platzgründen in den Estrich und ins Turmzimmer hinaufgetragen werden!

Besonderes: Es sei erwähnt, daß die *Bibliografia grigionitaliana* beendet und gedruckt ist. Sie wird gute Dienste leisten. Bereit für den Druck waren Ende des Jahres auch zwei Werke, eines in italienischer und das andere in deutscher Sprache, über die Buchdruckerkunst in den Drei Bünden.

Der Direktor: Dr. R. Bornatico

GENEVE, *Bibliothèque publique et universitaire: Hommage à Daniel Baud-Bovy*. De septembre 1970 à fin janvier 1971, la Bibliothèque publique et universitaire a organisé dans sa Salle Lullin une exposition destinée à commémorer le centenaire de la naissance de Daniel Baud-Bovy.

Né à Genève le 13 avril 1870, fils du peintre Auguste Baud et de Zoé Bovy, peintre sur émail. Daniel Baud-Bovy était l'héritier d'une double lignée d'éminents artistes. Après son enfance genevoise, il suivit ses parents à Paris où il acquit à l'École Monge, puis aux cours libres de l'École du Louvre, l'essentiel de sa formation littéraire et artistique. La fréquentation des milieux symbolistes (Mallarmé, Verlaine, Huysmans, Charles Morice) et des artistes de la Société nationale des beaux-arts (Rodin, Bourdelle, Puvis de Chavannes, Carrière) contribua à épanouir un talent qui, dès les premières œuvres, devait s'affirmer comme fortement imprégné d'helvétisme. De retour en Suisse, Baud-Bovy vécut à Aeschi dans l'Oberland bernois et à Genève où, élève de Barthélemy Menn, il fit partie du «Groupe des Humanistes» (1892—1893).

Nommé en 1905 conservateur du Musée Rath, Baud-Bovy exerça durant plusieurs années les fonctions de directeur de l'École des beaux-arts de Genève. Président de la commission fédérale des beaux-arts de 1915 à 1939, membre des Fondations Gleyre et G. Keller, membre fondateur de Pro Helvetia, Dr h. c. de l'Université de Genève, officier de la Légion d'honneur et membre correspondant de l'Institut de France, Daniel Baud-Bovy a exercé sur l'art de son pays une influence profonde et durable.

Historien et critique d'art de talent, Baud-Bovy fut aussi un poète et un voyageur sensible aux beautés des Alpes et de la Grèce. Ses œuvres maîtresses témoignent de cette triple vocation:

Peintres genevois (1903—1904), *L'art rustique en Suisse* (1935), *Les maîtres de la gravure suisse* (1935). *Corot* (1957); *A travers les Alpes* (1899), *En Grèce par monts et par vaux* (1910); *Le Poème alpestre* (1896), *Les Armaillis* (1908), *La Fête de Juin* (1914), *Les Belles amours* (1934).

Daniel Baud-Bovy est mort à Genève le 19 juin 1958. L'ensemble des papiers qu'il a laissés, est venu enrichir les fonds manuscrits de la Bibliothèque. Ces archives (correspondances, journaux, matériaux bio-bibliographiques, etc.) constituent une source de documentation de tout premier plan pour un siècle d'histoire de l'art dans notre pays. Un inventaire détaillé en a été dressé dont nous avons publié un condensé («Les archives Baud-Bovy à la Bibliothèque publique et universitaire», *Genava*, n. s., tome XVIII/1, 1970. Tiré-à-part en vente à la Bibliothèque, Fr. 3.—).

Philippe M. Monnier

ST. GALLEN: *Stiftsbibliothek*. «*St. Galler Manuskripte in der modernen Forschung*». Diese Ausstellung — sie dauert bis zum 30. April 1971 — zeigt Beispiele neuer wissenschaftlicher Auswertung von St. Galler Handschriften: etwa des Codex 75, der ältesten karolingischen Vollbibel (800 in Tours geschrieben), durch die Vulgata-Edition der Benediktiner zu S. Girolamo in Rom und die *Vetus-Latina*-Edition der Benediktiner von Beuron; Tatian, Benediktiner-Regel und deutsch glossierte «*Consolatio*» von Boethius bespricht Stefan Sonderegger in seiner Untersuchung zum «*Althochdeutsch in St. Gallen*»; als Beispiel für die Bearbeitung von Manuskripten Aegidius Tschudis wird der 1. Band des «*Chronicon Helveticum*» (hrg. von P. Stadler und B. Stettler) gezeigt; neben der Nibelungenhandschrift B

sind moderne Editionen und Hinweise auf neue Editionsprojekte (Paralldruck der Hss. A, B und C) ausgestellt. Dies nur eine Auswahl aus dem reichen Material. (Vgl. St. Galler Tagblatt, 5. 12. 1970)

SILS-BASELGA: *Biblioteca Engiadinaisa. Aus dem Jahresbericht 1970. Am 19. Februar* fand am Stiftungssitz eine posthume Ehrung der verdienten Gründerin der Bibliothek, Frl. Louise Silverberg, statt. Die vom Bildhauer Ulrich Rückriem geschaffene Plastik der Stifterin fand in der Bücherei einen würdigen Platz. Die Bibliothekarin, Frl. Rosemarie Strebel, würdigte die Persönlichkeit von Frl. Louise Silverberg und betonte die wichtige Aufgabe dieser Institution. Der Präsident des Stiftungsrates, Dr. Remo Bornatico, Kantonsbibliothekar in Chur, hielt ein Referat über den Buchdruck in den Drei Bünden (in den «Nachrichten» der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare veröffentlicht). Das Referat wurde durch eine Ausstellung älterer Raetica illustriert.

Die Statistik registriert: Besucher 4617 (Vorjahr 3193); Ausleihe außer Haus 1710 (1700) Bücher; im Leseraum wurden 3859 (2269) Bände eingesehen. An außerhalb Sils wohnende Benutzer wurden 66 (31) Pakete mit Büchern versandt; vom interbibliothekarischen Leihverkehr wurden 36 (82) Einheiten bezogen.

Der Bestand der Bibliothek per 31. Dezember 1969 betrug 5192 Bände, per 31. Dezember 1970 5341 Bände. Außerdem wurden der Bibliothek 15 verschiedene Geschenkabonnemente auf Zeitschriften zur Verfügung gestellt.

Das von Frl. Strebel aufgestellte Benützungsreglement der Biblioteca Engiadinaisa wurde vom Stiftungsrat gutgeheißen und am 23. 4. 1970 in Kraft gesetzt.

Der Bibliothekarin gebühren die dankbaren und verbindlichen Komplimente für ihren in jeder Beziehung vorzüglichen und mit vollem Erfolg gekrönten Einsatz.
Dr. Remo Bornatico, Chur

ZÜRICH: *75 Jahre Pestalozzi-Gesellschaft.* An der Pestalozzi-Feier vom 12. Januar 1971 gab Herr Dr. Paul Baumgartner einen Überblick über die Geschichte der Gesellschaft, die dieses Jahr ihr 75jähriges Jubiläum begehen kann. Ihre Vorläufer waren öffentliche Lesesäle; aus Anlaß des 150. Geburtstags von H. Pestalozzi erfolgte 1896 die Gründung einer politisch und konfessionell neutralen Vereinigung zur «Hebung der Volkswohlfahrt durch Förderung der Volksbildung und Volkserziehung im Sinn und Geiste Heinrich Pestalozzis». Einrichtung und Unterhalt von Lesesälen und einer öffentlichen Bibliothek, Vorträge, Verbreitung guter Publikationen gehörten zur hauptsächlichsten Tätigkeit der Gesellschaft. Nach dem 2. Weltkrieg wurde eine Erneuerung nötig; dazu zählte die Einführung von Freihandbibliotheken. Heute verwaltet die Gesellschaft auf Stadtgebiet 6 Lesesäle und 18 öffentliche Bibliotheken; 1970 wurden, bei einem Bestand von über 200 000 Bänden, rund 650 000 Bände ausgeliehen, mehr als 102 000 Benutzer der Lesesäle gezählt. (Vgl. Tages-Anzeiger Zürich 11. 1. 1971)

— *Zentralbibliothek. Die Sammlung J. C. Lavater.* Von den 25 000 graphischen Blättern, Aquarellen, Silhouetten, die Lavater bis zu seinem Tod zusammengetragen hat, liegt heute der größte Teil im Lavater-Kabinett der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Die Zentralbibliothek Zürich besitzt etwa 2000 Blätter der ehemaligen Sammlung; eine von Dr. G. Solar vorzüglich kommentierte Auswahl ist gegenwärtig dort zu sehen. (Vgl. Zürichsee-Zeitung Stäfa 1. 12. 1970)

Ausland

MANNHEIM: *Universitätsbibliothek.* Mit Beginn des Jahres 1971 übernimmt die Universitätsbibliothek Mannheim die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mannheim zur Verwaltung und Weiterpflege. Dieser Zuwachs beträgt rund 200 000 Bände (der Gesamtbestand nahezu eine halbe Million Bände). Auch Benützern, die nicht zur Universität gehören, steht die Gesamtbibliothek zur Verfügung.

MARBURG/BERLIN: *Stadtbibliothek Preussischer Kulturbesitz.* Aus der Arbeit des Jahres 1969. Seit Mitte 1969 arbeitet die *Leitstelle zur Erfassung der im auswärtigen Leihverkehr vergeblich umgelaufenen Bestellungen.* Sie ist von der Deutschen Forschungs-Gemeinschaft ins Leben gerufen worden, um eine gezielte Erwerbung gesuchter Literatur zu ermöglichen. Alle Zentralkataloge sind gebeten, vergeblich umgelaufene Leihscheine an die Leitstelle zu senden. Dort werden sie kopiert, und die Originale gehen zurück an die bestellende Bibliothek. Die Kopien werden nach Sondersammelgebieten geordnet und den entsprechenden Bibliotheken zugesandt. Bei den einzelnen Bibliotheken der Sondersammelgebiete liegt dann die Entscheidung, ob ein dergestalt gesuchtes Buch gekauft werden soll.

Ausstellungen - Expositions

LAUSANNE: *SILAB — Salon international du livre d'art et de bibliophilie.*

Le grand événement qui a marqué le monde du livre est encore en mémoire de chacun. La presse s'est admirablement chargée de faire tout l'éloge que méritait cette exposition. Je ne saurais rien y ajouter, sinon quelques impressions personnelles.

Le Palais de Beaulieu était le décor idéal: vaste et sobre. Le rez-de-chaussée abritait les ouvrages d'art de fabrication industrielle et quelques éditeurs qui travaillent encore artisanalement. L'édition italienne se faisait remarquer par sa production sur papier mat, encore rarement utilisé ailleurs; l'édition tchèque par ses réalisations modernes. Les éditeurs français associés occupaient tout le centre de la halle, surface trop vaste qui desservait leurs efforts pour une très belle présentation.

Ce rez-de-chaussée aurait sans doute pu recevoir de plus nombreux exposants. De ce fait, on regrettait la faible participation suisse alémanique et l'absence totale des britanniques et des américains. De telles absences nuisaient à un des buts du Silab: «donner un éventail aussi complet que possible de la production du livre d'art dans le monde». Mais, je m'empresse d'ajouter que ce ne sont que des réflexions tardives. Sur place, j'étais étourdie par tant de choses à voir, à découvrir, à apprendre et à retenir. J'aurais voulu feuilleter plus longuement les ouvrages d'illustrateurs connus, m'attarder dans la lecture d'auteurs préférés, consacrer plus de temps à «la voie du livre». Mais, satisfaire tous ses désirs n'était pas possible; une journée était peu pour tant de merveilles.